

Und nun war ihr Schicksal entschieden, sie wurden zu Boden geworfen und geknebelt, ehe noch einer unter ihnen Widerstand leisten konnte.

„Laßt keinen mit dem Leben davonkommen, meine Zungen, aber ziehet um des Himmels willen nicht.“

Der Befehl war unnötig; die wilderregten Massen kannten, berauscht durch den Sieg, weder Schonung noch Erbarmen. Wie sie mitleidslos über die beiden Edelleute den grauenhaftesten Tod verhängt hatten, so bohrten sie das Mordmesser den Kosaken ins Herz und jauchzten, wenn das rote Blut hoch emporspritzte.

Tod allen, die näher oder ferner zu den machthabenden Gewalten in Beziehung standen! Tod und Verderben!

Schakoff sandte abermals einen Boten auf den Turm. Wie Schwester Anna im Blaubartmärchen mußte der Mann die Gegend durchspähen und wurde, als er zurückkam, gefragt: „Was siehst du?“

„Die Kosaken reiten im Trabe heran.“

„Das ist gut. Haltet eure Schußwaffen in Bereitschaft.“

Gewehre und Pistolen kehrten ihre todbringenden Mündungen gegen den Schloßhof, und der glückliche Befehlshaber frohlockte laut.

„Wenn ich Feuer! kommandiere, so zielt gut, meine Zungen. Es darf kein Kosak den Schloßhof lebend wieder verlassen.“

Eine atemlose Spannung hielt die Insurgenten in Banden. Überall waren ihre Gefinnungsgeossen von den Soldaten geschlagen worden, überall hatte man ihre Scharen zeriprengt und die, welche sich ergreifen ließen, unter das Militär gesteckt, — jetzt dagegen stand ein voller glänzender Sieg in Aussicht; die Feinde wurden vernichtet wie ein Flug Tauben, wenn der Weib unter sie fährt. Wie hätte nicht das Entzücken dieses Gedankens alles mildere Empfinden ersticken sollen?

„Sie kommen!“ raunte eine Stimme. „Sie kommen!“

Schakoff hatte sich im Hintergrunde des Zimmers auf einen Tisch gestellt und beobachtete von diesem erhöhten Punkt die Vorgänge draußen auf dem Hofe. Vorsichtig näherte sich ein Kosak der Pforte und gab dann, als er kein lebendes Wesen erblickte, den übrigen ein Zeichen. Mann nach Mann ritt auf den Schloßhof.

Das Kommando zum Abjagen erfolgte, und nun näherten sich, nachdem sämtliche Pferde am Eisengitter ihre Plätze gefunden hatten, die Soldaten dem Hause. Sie glaubten wahrscheinlich die vorangegangenen Kameraden vollauf bei ergiebigster Plünderung beschäftigt und wollten ihren Anteil einfordern.